

# Echte Grundsicherung nötig

von Ludwig Paul Häußner

**Leserbrief zum Leitartikel "Geld ist nicht alles" über einen Kombilohn für Ältere, FTD vom 20. 07.06**

- [Ⓣ Leitartikel: Kombilohn - Geld ist nicht alles \(Audio\)](http://www.ftd.de/premium/audio/leitartikel/97913.mp3)  
(<http://www.ftd.de/premium/audio/leitartikel/97913.mp3>)

Ist es nicht erstaunlich, dass wir gedanklich weiterhin rückwärts in die Zukunft schreiten, obwohl die Arbeitslosigkeit hauptsächlich durch die rasant gestiegene Produktivität bei zunehmend gesättigten Märkten bedingt ist? Letztendlich landet Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn in der Kombilohn-Debatte wieder bei seiner "aktivierenden Sozialhilfe".

Aktivierende Sozialhilfe als beschäftigungstherapeutische Maßnahme? Kombilöhne sind eine sozialbürokratische Hydra. Deutschland auf dem Weg von der sozialen Marktwirtschaft zur Lohnplanwirtschaft? Nur wenn ein staatliches, aus Steuern finanziertes System der Grundsicherung und der Gesundheitsversorgung besteht, kann man den Menschen zumuten, zu niedrigeren Löhnen zu arbeiten. Wichtig ist, die Kosten dafür von den Löhnen abzukoppeln. Doch aus welchen Steuern soll dann diese Grundsicherung finanziert werden?

Zukunftsweisend ist ein konsumsteuerfinanziertes, bedingungsloses und substitutives Grundeinkommen. Das ist revolutionär in der Denkweise, hat aber den Vorzug, dass es evolutionär verwirklicht werden kann: Die bisherigen Arbeitseinkommen und/oder Sozialtransfers werden auf das Grundeinkommen angerechnet. Für den einzelnen Bürger ist es ein Sockelbetrag. Es wird also grundsätzlich an jeden gezahlt, ohne Ansehen sonstiger Einkünfte. Der Mensch und seine Arbeitskraft haben keinen Warencharakter mehr. Durch Vertragsfreiheit kann der Einzelne je nach Qualifikation und Präferenz ein auf das Grundeinkommen aufbauendes Erwerbseinkommen erzielen.

Durch den damit einhergehenden Wandel von der Einkommensbesteuerung zu einem konsumbasierten Steuerwesen bliebe jedes zusätzlich erarbeitete Einkommen steuerfrei, die Leistungsentfaltung würde nicht mehr behindert. Die Besteuerung fände erst zum Zeitpunkt des Konsums statt.

*Ludwig Paul Häußner, Interfakultatives Institut für Entrepreneurship, Universität Karlsruhe (TH)*